

## Runder Tisch Hochschulbildung Global

[www.oead.at/hochschulbildung-global](http://www.oead.at/hochschulbildung-global)

### **Bericht der Arbeitsgruppe Situation internationaler Studierender in der COVID-19 Pandemie in Österreich an die Mitglieder des Runden Tisches Hochschulbildung Global**

Februar/März 2021

Im Wintersemester 2019 waren an den öffentlichen Universitäten in Österreich 17.014 Studierende aus dem globalen Süden als ordentliche Studierende eingeschrieben. Das entspricht einem Anteil von 6,4% aller Studierenden. An Fachhochschulen waren es 2.612 Studierende, was einem Anteil von 4,7% entspricht.<sup>1</sup>

Nur insgesamt 726 *incoming*-Studierende aus dem globalen Süden im österreichischen Hochschulsystem bezogen im Wintersemester 2019 ein Stipendium – und das größtenteils für einen Kurzaufenthalt.<sup>2</sup>

Der Runde Tisch Hochschulbildung Global hat sich in seiner Sitzung am 12. Jänner 2021 mit der aktuellen Situation der Studierenden aus Entwicklungsländern beschäftigt, wobei es v.a. um die überwiegende Mehrheit der *degree seeking students* ging.<sup>3</sup> Über deren vielfach prekäre Situation soll hier informiert werden. Es handelt sich dabei um das Ergebnis einer Arbeitsgruppe des Runden Tisches, die das Thema im Anschluss an die Sitzung genauer in den Blick genommen hat.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass ohne gegensteuernde Maßnahmen eine starke Reduktion der *incoming*-Studierendenmobilität im Allgemeinen zu befürchten ist. Das wiederum würde die Internationalisierungs- und Mobilitätsbemühungen der Österreichischen Hochschulen<sup>4</sup> konterkarieren und sich äußerst negativ auf die Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Österreich auswirken.

Die Covid 19-Pandemie ist zweifellos für alle Studierenden eine Herausforderung und es gibt Härtefälle bei allen Gruppen, unabhängig von Herkunftsland und Staatsbürgerschaft.

Für Studierende aus Drittstaaten und insbesondere für Studierende aus wirtschaftlich benachteiligten Regionen sind die Auswirkungen aber nachweislich besonders gravierend. Exemplarisch seien hier genannt:

#### 1) Finanzielle Auswirkungen:

Konnten die Studierenden bisher ihr Studium mit Überweisungen aus dem Heimatland und/oder Erwerbstätigkeit finanzieren, so sind diese Möglichkeiten durch die Pandemie weitestgehend weggebrochen.

Die meist geringfügigen Beschäftigungen, in denen traditionellerweise Studierende tätig sind (Gastronomie, Tourismus, Pflegebereich, kultureller Sektor) sind aufgrund der Pandemie nicht mehr möglich.

Im globalen Süden, den Herkunftsländern der Studierenden, sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie generell noch drastischer, sodass wegen Jobverlusts der Eltern und der gestiegenen Inflation kaum mehr Unterstützungszahlungen geleistet werden.

---

<sup>1</sup> Quelle: Sonderauswertung für den RT HS-Bildung Global vom BMBWF/Sektion IV/10b

<sup>2</sup> Quelle: OeAD. Anmerkung: Die Erasmus+ Zahlen sind darin nur bis zum Melde-Stichtag 31.10. enthalten.

<sup>3</sup> Die internationalen Studierenden an Privatuniversitäten sind hier nicht eingeschlossen, da diese in der Regel auf besseren finanziellen Grundlagen aufbauen können.

<sup>4</sup> Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 – „Internationalisierung auf vielen Wegen“, BMBWF 2020.

- Probleme bereitet den Studierenden in weiterer Folge der Nachweis der Finanzierung des Aufenthalts, der bei Beantragung der Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung erbracht werden muss. Es sind aktuell von Studierenden bis zum 24. Lebensjahr EUR 552,53/Aufenthaltsmonat (für ein Jahr: EUR 6.630,36) und von Studierenden ab dem 24. Lebensjahr EUR 1.000,48/Aufenthaltsmonat (für ein Jahr: EUR 12.005,76) nachzuweisen.
- Was die Erwerbstätigkeit von Studierenden aus Drittstaaten betrifft, so sind es die Beschäftigungsbewilligung<sup>5</sup>, die Wartefrist sowie anfallende Gebühren, die sich erschwerend auswirken können – sofern überhaupt Jobs verfügbar sind.

## 2) Distance Learning und die Folgen:

Die Umstellung auf *online learning* ist für die internationalen Studierenden in mehrfacher Hinsicht eine besonders große Herausforderung.

Im *distance learning* gehen soziale Kontakte verloren bzw. ist es so gut wie unmöglich, neue zu knüpfen. Internationale Studierende bekommen dies besonders stark zu spüren, da sie in Österreich erst soziale Kontakte aufbauen und sich vernetzen müssen.

*Distance learning* in der Fremdsprache Deutsch ist eine zusätzliche Barriere. Noch dazu dann, wenn die Tonqualität mangels guter Ausrüstung und Internetanbindung nicht optimal ist.

Eine besondere Herausforderung ist der Sprachunterricht selbst, wenn er ausschließlich *online* stattfinden muss. (Das betrifft u.a. den Sprachunterricht an Vorstudienlehrgängen.) Das Fehlen von persönlicher Begegnung und sozialer Interaktion, wie sie normalerweise im Unterricht, aber auch bei zusätzlichen Aktivitäten, wie Exkursionen oder extracurricularen Angeboten stattfinden, sind Faktoren, die sich in Hinblick auf den Spracherwerbsprozess erschwerend bzw. verzögernd bemerkbar machen.

## 3) Aufenthaltsbewilligung – erhöhter Leistungsdruck:

Die allgemeinen Stressfaktoren sind durch die prekäre finanzielle Situation und das *distance learning* größer geworden. Verstärkt werden sie noch dadurch, dass bestimmte Prüfungsleistungen nachgewiesen werden müssen, um weiter im Land bleiben und das Studium fortsetzen zu können. Dadurch entsteht in vielen Fällen ein existenzieller Druck, was zu einer psychischen Not-Situation führen kann, die sich auf die Leistungserbringung wiederum kontraproduktiv auswirkt.

- Die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung erfolgt nur bei einem Studienerfolgsnachweis im Ausmaß von acht Semesterstunden pro Studienjahr oder 16 ECTS-Punkten pro Studienjahr, was in Pandemiezeiten mit *online*-Unterricht und Ausfall resp. Verschiebung von Prüfungen für die internationalen Studierenden schwer erreichbar ist. – Die Covid 19-Pandemie kann als Grund für fehlende Leistungen nur individuell geltend gemacht werden. Jeder Einzelfall wird geprüft und die Pandemie als einziger Grund wird in der Praxis häufig nicht anerkannt.

Für österreichische Studierende, die Studienbeihilfe beziehen, wurde mit einer Verordnung des BMBWF (COVID-19-Studienförderungsverordnung, 22. April 2020)<sup>6</sup> die Möglichkeit geschaffen, das „Corona-Semester“ (=Sommersemester 2020) als „neutrales Semester“ geltend zu machen, d.h. dass dieses Semester nicht für die Beurteilung der Förderungswürdigkeit (Leistungsnachweise) herangezogen wird.

- Studierende, die ein außerordentliches Studium an einem Vorstudienlehrgang absolvieren, müssen innerhalb von zwei Jahren den Nachweis über die Zulassung zu einem ordentlichen Studium erbringen („4-Semester-Regelung“) – was den Sprachunterricht betrifft (siehe oben), ist das mit ausschließlichem *online learning* in vielen Fällen nicht möglich, insbesondere dann nicht, wenn mehrere Ergänzungsprüfungen zu absolvieren sind.

<sup>5</sup> Die Beschäftigungsbewilligung für eine Tätigkeit, die 20 Wochenstunden nicht überschreitet, wird ohne vorherige Arbeitsmarktprüfung erteilt. Wenn es sich um mehr als 20 Wochenstunden handelt, muss vor Aufnahme der Tätigkeit vom Arbeitgeber/von der Arbeitgeberin beim Arbeitsmarktservice (AMS) eine Beschäftigungsbewilligung beantragt werden.

<sup>6</sup> [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2020\\_II\\_173/BGBLA\\_2020\\_II\\_173.html](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2020_II_173/BGBLA_2020_II_173.html)

Eine Verantwortlichkeit für die Studierenden aus Entwicklungsländern ergibt sich nicht nur aus der Tatsache, dass die indirekten Studienplatzkosten dieser Studierendengruppe bei der OECD als Entwicklungshilfeleistung geltend gemacht werden, sondern auch aus den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (*Sustainable Development Goals/SDG*) bezüglich des internationalen Wissenstransfers, der verstärkten Kooperation mit Entwicklungsländern, aber auch der Forderung nach mehr Stipendien für Studierende aus den ärmsten Entwicklungsländern (SDG 4b)<sup>7</sup>.

Darüber hinaus liegt es aber auch im Eigeninteresse Österreichs, dass die internationalen Studierenden, die das *Global Mindset* einer Hochschule wesentlich mitprägen, als zukünftige Botschafter\*innen Österreichs mit einem positiven Bild ihres Studienlandes in den jeweiligen Arbeits- und Lebenswelten wirksam werden oder aber, wenn sie in Österreich bleiben, zum *brain gain* sowie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe des Runden Tisches Hochschulbildung Global befürchten, dass die Internationalität der österreichischen Hochschulen (inkl. aller Kooperationstätigkeiten), die Attraktivität des Hochschulstandortes Österreich und seine Positionierung in der globalen Wissensgesellschaft ernsthaften Schaden nehmen, wenn es nicht gelingt, die Situation der internationalen Studierenden (vornehmlich jener aus dem globalen Süden) substantiell zu verbessern.

Mit dieser Darstellung des Problems stellt die Arbeitsgruppe allen Mitgliedern des Runden Tisches Hochschulbildung Global eine Informationsgrundlage zur Verfügung, die in diversen relevanten Gremien, Zuständigkeits- und Wirkungsbereichen im Sinne des *awareness raising* eingesetzt werden kann, mit dem Ziel, Diskussionen anzustoßen und geeignete Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Für die Arbeitsgruppe  
Situation internationaler Studierender in der COVID-19 Pandemie in Österreich

Barbara Putz-Plecko  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> art., Vizerektorin der Universität für angewandte Kunst Wien  
Vorsitzende des Runden Tisches Hochschulbildung Global

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Heidi Esca-Scheuringer (FHK), Grete Kernegger (Koordination RT), Andreas Obrecht (OeaD-GmbH/Bereich Wissenschaft und Forschung für Entwicklungszusammenarbeit), Barbara Putz-Plecko (Univ. für angewandte Kunst Wien, Vorsitzende RT), Astrid Schönleitner (AAI Salzburg), Yuliya Varsh (ÖH/BV), Sonja Winklbauer (VWU).

Gast<sup>8</sup> und Betroffener: Lic. Juan Pablo Gerez Haded (Student der Internationalen Entwicklung).

Beilage:

Zur Situation internationaler Studierender in der COVID-19 Pandemie in Österreich: DATEN und FAKTEN

---

<sup>7</sup> <https://sdgs.un.org/goals/goal4>

<sup>8</sup> Dankenswerterweise hat Gerez Haded mit einer Kurz-Präsentation bei der Sitzung am 12.1.2021 die Thematik aufgefächert und im Anschluss sein Wissen in die Arbeitsgruppe eingebracht.

## Runder Tisch Hochschulbildung Global

[www.oead.at/hochschulbildung-global](http://www.oead.at/hochschulbildung-global)

### Zur Situation internationaler Studierender in der COVID-19 Pandemie in Österreich

#### DATEN und FAKTEN

Februar/März 2021

#### **BMBWF: Bericht > Materialien zur sozialen Lage der Studierenden 2020**

<http://www.sozialerhebung.at/images/Berichte/Materialien-zur-soziale-Lage-der-Studierenden-2020.pdf>

Einleitung: Die Studierenden-Sozialerhebung 2019 im Kontext der Covid-19-Maßnahmen

#### **Thema Studiensituation:**

*Schwierigkeiten, das Studium zu organisieren, haben gegenüber der Studierenden-Sozialerhebung im Sommersemester 2019 zugenommen (33% versus 18% Vergleichswert SOLA – SoSe 2019), ebenso Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten (44% versus 27% Vergleichswert SOLA – SoSe 2019) – beides mögliche Folgen des allgemeinen Anstiegs von Stress durch die Gesundheitsbedrohung und soziale Distanzierung. ... Fast alle sind mit Endgeräten versorgt, allerdings haben nur 38% (43% Männer, 33% Frauen) leistungsstarkes Internet und 17% Spezialsoftware fürs Studium. Drei von vier Befragten kommen eher oder sehr gut mit der Coronavirus-Pandemie zurecht. Veränderungen machen sich besonders im eingeschränkten sozialen Leben (78%), der finanziellen Situation (45%), zusätzlichen Aufgaben in Familie/ Wohngemeinschaft (34%) und der Erwerbstätigkeit ... bemerkbar. (S.9)*

#### **Thema Erwerbstätigkeit:**

*Abschließend ist festzuhalten, dass die studentische Erwerbstätigkeit nicht von den generellen ak-tuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt verschont geblieben ist. Bei 20% der Befragten wurde die Erwerbstätigkeit beendet (insbesondere geringfügig Beschäftigte), bei 28% hat sie sich im Ausmaß verändert. Die durchschnittlichen Erwerbsarbeitsstunden sind im Zuge des Shutdown von 17,3 auf 11,4 Stunden (ein Drittel) zurückgegangen ... Vermutlich als Konsequenz davon geben 34% finanzielle Schwierigkeiten an, davon 8% „ja sehr“ (Vergleichswert SOLA – SoSe 2019: ebenfalls 8% sehr stark). ... Die Einschränkungen in der studienbegleitenden Erwerbstätigkeit könnten sich zwar durch das kontrollierte Hochfahren der Wirtschaft wieder etwas verbessern, dennoch wird es an typischen Studierenden- und Ferialjobs in Bereichen, in denen soziale Distanzierung weiterhin geboten ist (Gastronomie, Kulturbetrieb, Fremdenverkehr u.a.), mangeln und damit die (teilweise) Studienfinanzierung einer größeren Gruppe gefährden. (S.11)*

#### **Thema ausländische Studierende:**

*Ausländische Studierende (ca. 20% der Studierenden an österreichischen Hochschulen) sind besonders von sozialer Isolation und der Unsicherheit betreffend ihrer Aufenthaltstitel, Stipendien sowie von Reisebeschränkungen betroffen. (S.12)*

#### **Umfrage von Studo**

18.01.2021 BLOG-Eintrag von Isabella Zick

<https://studo.com/at/blog/digitale-lehre-wie-geht-es-den-oesterreichischen-studierenden-im-3-lockdown>

#### **Mehr Lernaufwand in Corona-Zeiten**

*... der Lernaufwand für das Studium hat sich für die befragten Studierenden maßgeblich erhöht. 9 von 10 Studierenden fühlen sich mit dem aktuellen Lernaufwand überfordert. ...*

## **Mentale Gesundheit von Studierenden in Gefahr**

*Durch die erhöhten Belastungen im Studium, die Isolation und die allgemeine Unsicherheit in allen Lebensbereichen wird die mentale Gesundheit von Studierenden enorm belastet. Nicht einmal ein Viertel der Studierenden fühlt sich in der aktuellen Zeit mit den Studienkolleg\*innen verbunden.*

### **Internationale Studierende.** Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2019.

Martin Unger, Nina Schubert, Anna Dibiasi. IHS Projektbericht 2020. (Die Erhebung fand VOR der Corona-Pandemie statt.)

[http://www.sozialerhebung.at/images/Berichte/Studierenden-Sozialerhebung-2019\\_Zusatzbericht\\_Internationale-Studierende.pdf](http://www.sozialerhebung.at/images/Berichte/Studierenden-Sozialerhebung-2019_Zusatzbericht_Internationale-Studierende.pdf)

- **Seite 68: soziale Integration**  
*Der Anteil, derer, die der Aussage „Ich arbeite gut mit meinen StudienkollegInnen zusammen“ zustimmen, ist unter Studierenden aus EU-Drittstaaten am geringsten (57%).*
- **Seite 69: akademische Integration**  
*Umgekehrt betrachtet liegt der Anteil derer, die der Aussage „Ich habe **Probleme damit, mich im akademischen Umfeld zurechtzufinden**“ zustimmen, unter internationalen Studierenden höher als unter BildungsinländerInnen ... Internationale Studierende aus EU-Drittstaaten nennen dies häufiger als internationale Studierende aus EU-Staaten (inkl. EFTA).*
- **Seite 73: Aspekte der allg. Lebenssituation**  
*Studierende aus EU-Drittstaaten sind überdurchschnittlich häufig mit finanziellen Problemen konfrontiert (47%).  
Studierende aus EU-Drittstaaten geben besonders häufig an, sich aufgrund ihrer Herkunft im Studium manchmal benachteiligt zu fühlen (46%) und gerne mehr Kontakt zu österreichischen Studierenden haben zu wollen (61%).*
- **Seite 82/Tabelle 31: Erwerbstätigkeit**  
*Eine Erwerbstätigkeit ist für 84% der Studierenden aus EU-Drittstaaten „zur Bestreitung meiner Lebenshaltungskosten unbedingt notwendig“.*
- **Seite 88: Studienförderung aus dem Heimatland**  
*Eine gesonderte Betrachtung von Studienförderungen, die im Heimatland bezogen werden, zeigt, dass diese seit 2015 um insgesamt 34% gesunken sind (von rund 70€ auf 50€). ... Am stärksten davon betroffen sind Studierende aus Drittstaaten, mit einem Rückgang der durchschnittlichen Höhe von Studienförderungen, die im Heimatland bezogen werden, um 57%.*
- **Seite 88/89: Studienkosten - Studienbeiträge**  
*So haben Studierende aus Drittstaaten beinahe doppelt so hohe monatliche Studienkosten wie BildungsinländerInnen. Der Grund dafür ist, dass sie an öffentlichen Hochschulen in der Regel Studienbeiträge, zum Teil in doppelter Höhe von 726€ pro Semester, bezahlen müssen.  
[https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung\\_und\\_neue\\_medien/universitaet/Seite.160104.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/universitaet/Seite.160104.html)*
- **Seite 90: finanzielle Schwierigkeiten<sup>9</sup>**  
*Studierende aus Drittstaaten sind mit 47% überdurchschnittlich häufig von finanziellen Schwierigkeiten betroffen.*

Für die Zusammenstellung: Grete Kernegger, Koordinatorin des RT HS-Bildung Global

---

<sup>9</sup> Definition: Alle Studierenden, die angeben zurzeit stark oder sehr stark von finanziellen Schwierigkeiten betroffen zu sein (Kategorie 4 + 5 auf einer 5-stufigen Antwortskala).